

besonderer Zähigkeit sich unberührt von dem akademisch-classischen Styl der gelehrten Architekten zu erhalten wußte, ist offenbar ein vorwiegend volksthümliches Element enthalten. Solcher Art ist die merkwürdige, aus zwei im rechten Winkel zusammenstoßenden Schiffen bestehende Kirche zu Freudenstadt im Schwarzwald, seit 1599 durch *Heinrich Schickhardt* erbaut; ferner die ebenfalls in Schwaben gelegene Schloßkapelle zu Liebenstein von 1590; sodann als eines der glänzendsten Beispiele farbiger Innendecoration die Schloßkapelle zu Celle von 1565; ähnlich, aber mit bescheidenerem Aufwande durchgeführt, die Schloßkapelle zu Schmalkalden von 1590. Auch die Kapellen der Schlösser von

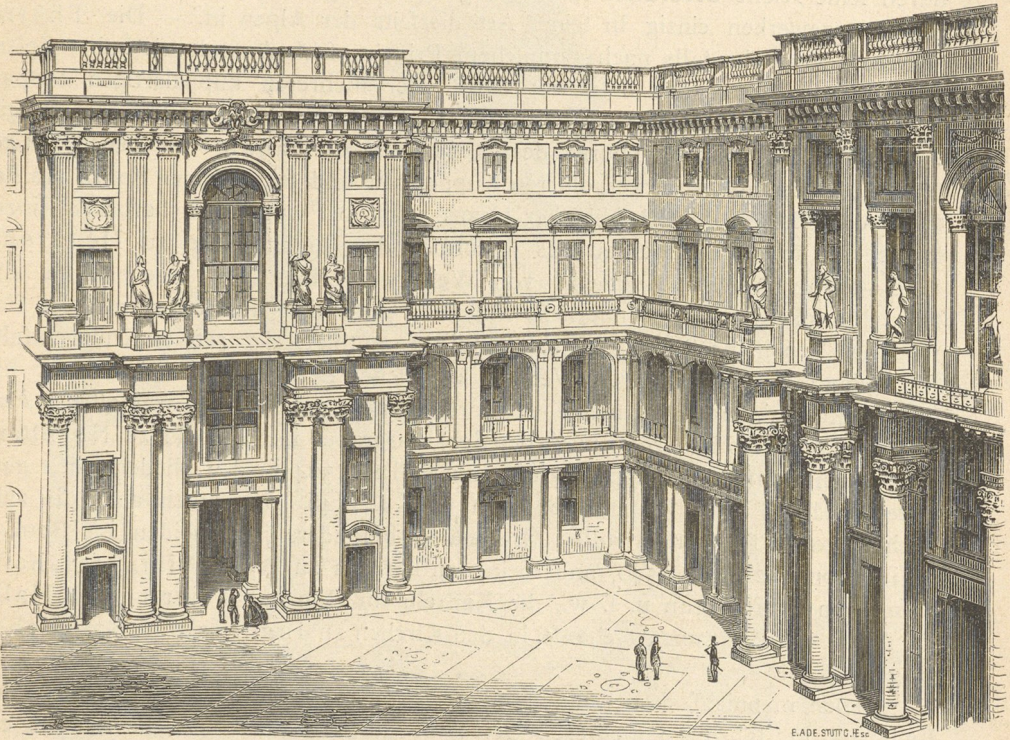


Fig. 972. Hof des königlichen Schlosses in Berlin. (Baldinger.)

Gottorp, Torgau, Weikersheim und Heiligenberg gehören hierher. Höchst originell sodann ist die Doppelkirche zu Hanau, aus zwei in einander geschobenen und durch einen Thurm verbundenen Polygonen bestehend, 1622 und 1654 für die niederländischen und wallonischen Protestanten errichtet: ein bemerkenswerther Versuch, in ganz neuem Sinn lediglich nach praktischen Gesichtspunkten ein evangelisches Predigthaus zu gestalten. Weiterhin, als eines der interessantesten Beispiele aus dem 17. Jahrhundert, die Marienkirche zu Wolfenbüttel, ganz in gothischer Anlage erbaut, aber mit brillantestem, barock stylisirtem Maaßwerk der Fenster und sonstiger ähnlicher Decoration. — Verwandter Richtung folgen die Jesuitenkirchen zu Koblenz, von 1609 bis 1615 erbaut, zu Köln, von 1621 bis 1639, großartig disponirt und glänzend ausgestattet, namentlich mit herrlich geschnitzten Beichtstühlen und eleganter Wandvertäfelung, ferner

Kirche zu
Wolfen-
büttel.

Jesuiten-
kirchen am
Rhein.